

Gesichtspunkte für Einladungsschreiben zu open space Veranstaltungen

In dem Einladungsschreiben sind neben dem Veranstalter, dem Thema, dem Tagungsort und Organisatorischem auch Hinweise zur Arbeitsweise im open space enthalten.

Es folgt eine Liste von Gesichtspunkten, von denen einige in das Einladungsschreiben gehören. Was im Einzelfall vornherein mitgeteilt wird, richtet sich nach der Einschätzung der Einladenden im Hinblick auf die angestrebte Teilnehmerschaft. Im Zweifelsfall gilt der alte Grundsatz: **weniger ist mehr**.

- **Zu Beginn der Veranstaltung entscheiden die Anwesenden selbst, woran gearbeitet wird.**
- **Es gibt keine vorgegebene, von anderen entwickelte Tagesordnung. Die Anwesenden selbst entwickeln ihre Tagesordnung und die Vorgehensweise im Rahmen des Gesamthemas.**
- **Moderiert, geleitet, entschieden, priorisiert und inhaltlich gefüllt wird von den Teilnehmenden selbst.**
- **Bearbeitet wird nur, was wirklich dran ist.**
- **Gearbeitet wird in Arbeitsgruppen, deren Größe, Zusammensetzung, Arbeitsweise und Dauer die TeilnehmerInnen selbst bestimmen.**
- **Arbeitsergebnisse, Vorschläge und Absprachen aus den Arbeitsgruppen werden laufend protokolliert und sofort allen anderen zur Verfügung gestellt.**
- **Aus den Arbeitsergebnissen entsteht die Tagungsdokumentation, die alle vor Schluß der Veranstaltung in die Hand bekommen.**
- **Um sich wirksam einzubringen und zu profitieren, ist die Anwesenheit über den ganzen Zeitraum erforderlich, nur mal reinschaun bringt keine Partizipation.**
- **Mit Überraschungen und Spaß an der Arbeit ist zu rechnen.**

Das selbstbestimmte Arbeiten eröffnet und erweitert den Zugang zu den eigenen Ressourcen und denen der anderen. Gleichzeitig entsteht in der sich selbst organisierenden Gemeinschaft eine Vielfalt von Ideen, Lösungsansätzen und Aktivitäten zur Umsetzung der Ideen.

Nach Harrison Owen „Open Space Technology-A User's Guide“
(aus dem Amerikanischen übertragen von Michael M Pannwitz)